† Bildhauer Hans Hippele

Autor(en): **Fries, W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Toast auf das aufbauende Wirken der Kunst mitten im Wahnsinn des Krieges.

Karl Hügin überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes, Stadtrat Stirnemann gab seiner persönlichen Freude an dieser Veranstaltung und seiner Zuneigung zu den Künstlern Ausdruck und machte interessante Mitteilungen über ein Projekt für Künstlerhäuser.

Ein Trommelsolo des eigens zu diesem Zwecke in Basel vorgebildeten Kollege Heussler leitete über zu Verlosung und Unterhaltungsprogramm, bei welchem Bildhauer Huggler stimmgewaltig regierte und mit seinen Versen und Radio-Nachrichten besonders reichen Applaus erntete.

Der letzte Programmteil sieht die Tischgesellschaft jeweilen in kleinere Gruppe aufgelöst, wo je nach Temperament, Gemütslage und Alkoholgehalt mehr weltschmerzlich philosophiert oder matrosenhaft derb und streitsüchtig diskutiert wird, bis der sonntägliche Morgen mancherlei Heimwege wohltätig in sein Halbdunkel aufnimmt.

R.

Als Nachtrag sei noch erwähnt, dass nun zum neuen Stadtpräsidenten von Zürich Herr E. Nobs gewählt worden ist, ein seit langer Zeit grosser Freund der Kunst und der Künstler.

An Stelle von Stadtrat Dr. Hefti ist Architekt Oetiker getreten. Auch er ist uns sehr zugetan und in bester Erinnerung als Bauleiter der Schweizerischen Landesausstellung 1939. *Die Redaktion.*

† Bildhauer Hans Hippele

Die Sektion Zürich beklagt den, nach langer, schwerer Krankheit am 20. April erfolgten Hinschied ihres im Jahre 1904 in Zürich geborenen, also erst 37jährigen Aktivmitgliedes Hans Hippele. Wir schätzten ihn als einen Künstler aus der Gruppe jüngerer Bildhauer, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Nach 3 ½jähriger Lehre bei Otto Münch besuchte er auf kurze Zeit die Académie Bourdelle in Paris und machte noch eine Studienreise in Frankreich. In seine Vaterstadt zurückgekehrt brachte ihn sein ernstes Schaffen bald erste Erfolge und, wenn auch zeitweilig schon durch körperliches Leiden, das der kräftig aussehende Bursche nicht wahr haben wollte, behindert, führte ihn zähes Ringen immer weiter bis zur Bildung einer künstlerischen Individualität, die sich, sei es in Kleinplastik oder grosser Gestaltung in ausgereiften Werken dokumentierte. Wir erinnern an seine ausgestellten Werke an den beiden letzten « Nationalen », am letzten Turnus und an verschiedenen Ausstellungen im Kunsthaus Zürich. Der Keramikpavillon der Landesausstellung war von einem schönen Relief seiner Hand geschmückt und an verschiedenen Bildhauerwettbewerben — Bullingerdenkmal in Zürich, Plastik Technikum Winterthur, P. T. T.-Gebäude in Bern — trug er Preise davon.

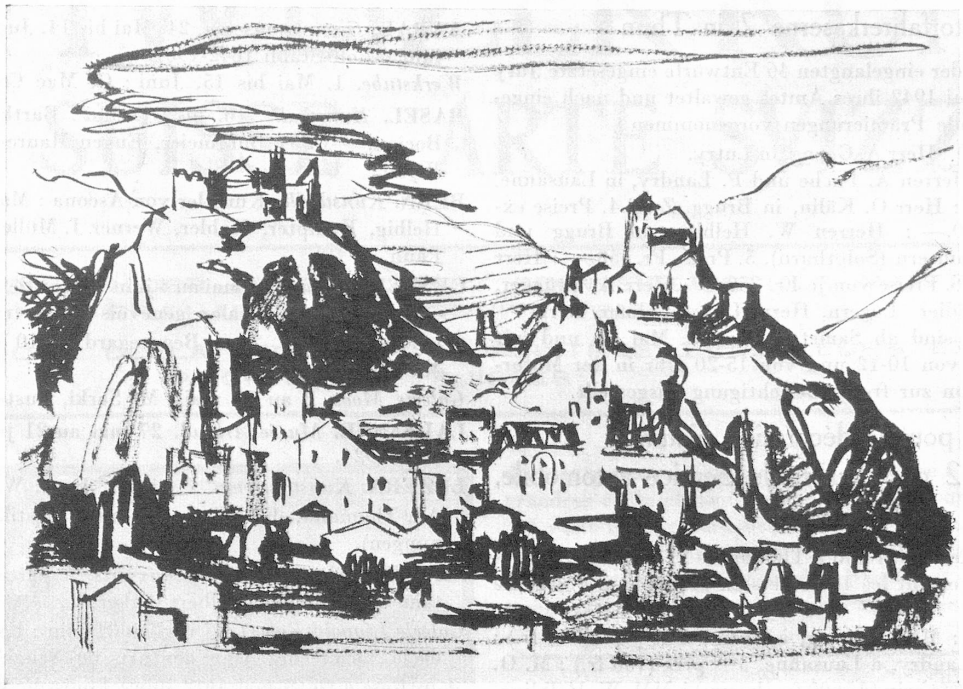
Schon 1927, in Voraussicht des sich entwickelnden Talentes, wurde Hippele von der Stadt Zürich ein Stipendium zugesprochen, und letztes Jahr hat der Stadtrat eine feinempfundene, lebensgrosse Mädchenfigur des Künstlers erworben. Und vor wenigen Monaten noch erhielt er, schwer krank schon im Spital liegend, die ehrende Botschaft von der Eidg. Kunstkommission, das Bundesstipendium erhalten zu haben. In fieberhafter Erwartung harrte er nun des Tages als ein Geheilter wieder an die Arbeit zurückkehren und hochfliegende Pläne realisieren zu können. Es sollte nicht sein und, da man vernahm, dass er kaum mehr zu vollen Kräften hätte kommen können, ist sein Hingang wohl als eine Erlösung und Bewahrung vor seelischem Kummer anzusehen.

Eine grosse Gemeinde von Kollegen und Kunstfreunden gab Hans Hippele, dem früh vollendenten Künstler und herzensguten, liebenswerten Menschen das letzte Geleite. Die Sektion Zürich wird seiner als einem Mitgliede, das ihm zur Ehre gereichte, in Treue gedenken.

W. Fries.

Aus dem Kalender der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung.

M. A. Christ Basel.



Aus dem Kalender der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung.

Eugen Früh, Zürich.

Aus dem Kalender der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung.

Bildnis meiner Frau. P. Kunz, Bern.

Max Hunziker, Zürich.